

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Bayern

Neuer IN VIA-Diözesanverband in Augsburg gegründet - Christine Kamm zur Vorsitzenden gewählt Engagement für benachteiligte Mädchen und Frauen

Der Katholische Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit IN VIA hat am Mittwoch, 23. Januar, in Augsburg den Diözesanverband Augsburg neugegründet und einen Vorstand gewählt. Im Jahr 2007 hatte der damalige Vorstand von IN VIA Augsburg seine Arbeit eingestellt.



v.l.n.r.: Landesgeschäftsführerin Rita Schulz, Landesvorsitzende Adelheid Utters-Adam, Vorsitzende IN VIA Augsburg, Christine Kamm, stv. Vorsitzende Soni Unterreithmeier, Schatzmeisterin Maria Siebert
© IN VIA Bayern

Mehr als 25 Frauen und Männer trafen sich zur Gründungsversammlung, unter ihnen Diözesan-Caritasdirektor Andreas Magg und Bayerns Sozialstaatssekretärin Carolina Trautner. Bereits im Vorfeld hatten sich in der Mädchen- und Frauensozialarbeit Engagierte auf Initiative des IN VIA Landesverbandes Bayern getroffen, um die Vereinsgründung vorzubereiten.

Bei der Gründungsversammlung konnte die Satzung für den Verband verabschiedet und ein Vorstand gewählt werden. Zur ersten Vorsitzenden wurde Christine Kamm, bis 2018 Mitglied des Bayerischen Landtags, gewählt. Stellvertretende Vorsitzende wurde Soni Unterreithmeier, bis vor kurzem Leiterin von Solwodi Augsburg. Wir möchten vor

Aus der Zentrale des DCV

Caritas-Kampagne Sozial braucht digital vorgestellt

Die Caritas-Kampagne lädt dazu ein, sich mit den Auswirkungen der digitalen Transformation in der sozialen Arbeit auseinanderzusetzen. Sie will die Debatte befördern und zeigen, wie vielfältig schon heute digitale Tools genutzt werden. Am Beispiel der Online-Beratung wird deutlich, wie die analoge und die digitale Welt sinnvoll ineinandergreifen. Ratsuchende finden hier Unterstützung in unterschiedlichen Helfefeldern: von der Beratung für schwangere Frauen bis zu Beratungen für überschuldete Menschen oder suizidgefährdete Jugendliche. Aktuell wird die Online-Beratung neu aufgestellt.

„Digitale Teilhabe ist zu einer Voraussetzung für soziale Teilhabe geworden. Es wird noch wichtiger werden, dass Menschen digitale Kompetenzen erwerben“, so Präsident Neher. Die Teilhabe sozial benachteiligter Menschen lasse sich nur verwirklichen, wenn es gelänge, die digitalen Entwicklungen im sozialen Bereich mitzudenken und reflektiert in die Praxis umzusetzen.

Dabei wecke die digitale Transformation nicht nur Optimismus sondern auch Sorgen. „Beide Perspektiven haben ihre Berechtigung. Wer aber bei den Risiken stehenbleibt ohne über Lösungen nachzudenken, blendet die Chancen der Digitalisierung aus“, betont Neher. „Die digitale Entwicklung braucht die soziale Komponente. Darauf macht die Caritas-Kampagne auch aufmerksam.“ Mehr unter www.sozialbrauchtdigital.de #sozialbrauchtdigital.

#care4EU DCV lädt zu Aktionen zur Europawahl am 26.05.2019 ein

Um sich in Europa für eine soziale EU und die Belange sozial benachteiligter Menschen einzusetzen, ist der DCV auf einen Gesetzgeber angewiesen, der die EU konstruktiv weiterentwickeln will. Das Europaparlament sollte daher nicht zu einer Institution werden, die von Parteien dominiert wird, die die EU blockieren wollen. Gerade in unseren bewegten Zeiten, in denen es eine vogue scheint, globale Herausforderungen national statt gemeinsam anzugehen, wäre eine hohe Wahlbeteiligung bei den Europawahlen ein deutliches Zeichen dafür, dass den Menschen in Europa und in Deutschland die EU am Herzen liegt und dass sie sich für ihren Erhalt und ihre Weiterentwicklung einsetzen. Unter dem Dach #care4EU lädt der Deutsche Caritasverband daher dazu ein, mittels verschiedener Aktivitäten unter den Kolleginnen und Kollegen und ggf. Klientinnen und Klienten für eine Beteiligung an der Europawahl am 26.05.2019 zu werben. Mehr unter www.caritas.de/europawahl

Qualifizierung & Ausbildung

(Aus-)Bildung statt Abschiebung – Perspektiven statt Ausgrenzung: Allen geflüchteten jungen Menschen in Deutschland Teilhabe ermöglichen!

Mit diesem Appell fordert die Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit (BAG KJS) soziale Integration, Teilhabe, Bildung und Ausbildung für junge Schutzsuchende. Dies könne nur gelingen, wenn alle jungen Menschen in Deutschland gleichgestellt werden. Die BAG KJS fordert daher einen uneingeschränkten und umfassenden Zugang von jungen Geflüchteten zu allen Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe, der schulischen oder beruflichen Bildung sowie der Arbeitsförderung. Als grundlegend werden ein uneingeschränktes Recht auf Bildung und Ausbildung sowie der Schutz vor Abschiebung für junge Geflüchtete gefordert, die als Schüler/-innen, Studierende oder Auszubildende

„allein die Integration von Mädchen und Frauen mit dem Knowhow von IN VIA in der Diözese Augsburg mitgestalten und weiterentwickeln“, sagte die neue Vorsitzende Kamm. IN VIA wurde vor mehr als 120 Jahren in München gegründet und hat nun mit Augsburg sechs Diözesan- und Stadtverbände in Bayern.

In Augsburg gibt es bereits das Integrationsprojekt „FIDA“, das von der EU gefördert und vom IN VIA-Landesverband getragen wird. Die Bahnhofsmision Lindau wird aktuell von katholischer Seite Übergangsweise von IN VIA Bayern getragen, soll in Zukunft aber zum Aufgabenbereich von IN VIA Augsburg gehören.

„Wir freuen uns, dass wir nach mehr als zehn Jahren wieder einen IN VIA-Fachverband in der Diözese Augsburg bekommen“, sagte die Landesvorsitzende Adelheid Utters-Adam. Sie dankte Caritasdirektor Magg sehr für die Unterstützung bei der Gründung. Staatssekretärin Trautner unterstrich die Bedeutung eines Frauenverbands, der sich besonders für Mädchen und Frauen in Not einsetzt: „Es gibt noch immer viel zu viele Situationen, in denen Mädchen und Frauen in Notlagen geraten und Hilfe benötigen. IN VIA setzt sich dafür ein, dass sie diese Hilfen erhalten und ein eigenständiges und sozial verantwortliches Leben führen können. Ich freue mich sehr, dass mit der heutigen Verbandsgründung betroffene Mädchen und Frauen auch in Augsburg wieder eine Anlaufstelle haben. Herzlichen Dank allen, die sich hier kompetent und mit viel Herzblut engagieren.“

IN VIA Hamburg

Seminar „Entstehen und Wirken von IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit e.V. INnovativ. Vielfältig. Attraktiv“

in Deutschland leben. Ebenso wendet sich die BAG KJS mit diesem Appell gegen Rechtspopulismus und Rassismus und tritt ein für eine Gesellschaft der Vielfalt. Weitere Details finden Sie im Anhang zu diesen Nachrichten.

Verbesserung der Zusammenarbeit im Übergang Schule – Beruf Jugendsozialarbeit aktuell, Nr. 173/2019

Der Artikel beschreibt die gesetzliche Rahmenvorgabe zur Förderung junger Menschen im Übergang von der Schule in den Beruf in der Kinder- und Jugendhilfe sowie im SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende) und SGB III (Arbeitsförderung). Im Artikel werden die in allen relevanten Teilen des Sozialgesetzbuchs verbindlichen Regelungen zur Zusammenarbeit herausgearbeitet und auf die Bedeutung der rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit der drei Rechtskreise hingewiesen. Die Koordination der vielfältigen über die drei genannten Rechtsgrundlagen angebotenen Hilfen ist dringend erforderlich. Daher müssen die Vorschriften zur Zusammenarbeit und Abstimmung Beachtung finden. Hervorgehoben wird in diesem Kontext auch die zentrale Bedeutung der Jugendberufsagenturen, die in der aktuellen Legislaturperiode flächendeckend ausgebaut werden sollen. (Quelle: LAG KJS NRW)

Weitere Details finden Sie hier:

[http://www.jugendsozialarbeit.info/jsa/lagkjsnrw/web.nsf/gfx/3C29C897881BD5BBC125838C0045BACD/\\$file/jsaaktuell17319.pdf](http://www.jugendsozialarbeit.info/jsa/lagkjsnrw/web.nsf/gfx/3C29C897881BD5BBC125838C0045BACD/$file/jsaaktuell17319.pdf)

DJI-Studie: Fast die Hälfte der Jugendlichen mit Hauptschulbildung macht sich Sorgen um die berufliche Zukunft

Jeder vierte Jugendliche verlässt die Schule mit maximal einem Hauptschulabschluss – und die unsicheren, vor allem beruflichen, Zukunftsaussichten belasten immer mehr dieser jungen Menschen. Das zeigt eine repräsentative Studie des Deutschen Jugendinstituts (DJI), bei der bundesweit etwa 1.200 Schülerinnen und Schüler, die sich kurz vor dem Hauptschulabschluss befinden, befragt wurden. Während in der aktuellen Erhebung fast die Hälfte der Jugendlichen verunsichert in ihre berufliche Zukunft blicken, waren es im Jahr 2004 lediglich 37 Prozent. Mehr unter: https://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs2018/WEB_DJI_WaskommtnachderSchule.pdf

Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB): Inklusion im Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf

Der Übergang in Ausbildung und Beruf gelingt nicht allen Jugendlichen gleichermaßen gut. Wie kann Selektions- und Ausgrenzungsprozessen am Ausbildungsmarkt entgegengetreten werden und wie kann es gelingen, allen jungen Menschen berufliche Handlungsfähigkeit zu vermitteln? Damit befasst sich ein Sammelband, der vom BIBB herausgegeben wurde und Beiträge zu wissenschaftlichen Analysen, Reformvorschlägen und Beispielen guter Praxis mit inklusiven Elementen umfasst. Damit Inklusion in der beruflichen Bildung gelingen kann, ist vor allem eine differenzierte individuelle Förderung die notwendige Basis. Mehr unter:

<https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/9556>

Aufruf zur Teilnahme am Girls' Day und Boys' Day am 28.03.2019

Bundesministerien und Verbände rufen zur Teilnahme am Girls' Day und Boys' Day in 2019 auf. Unternehmen laden Mädchen ab der fünften Schulklasse zum Girls' Day ein und geben ihnen Gelegenheit, Arbeitsplätze in Technik, Naturwissenschaften, Handwerk und Informationstechnik kennenzulernen.



IN VIA Hamburg veranstaltet ein Einführungsseminar für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Interessierte. Es findet statt am 28.03.2019 von 10:30 bis 15:00 Uhr im Freizeitzentrum Feuervogel, Baererstrasse 36, 21073 Hamburg. Dabei geht es um Einblick und Rückblick in die Geschichte des Verbandes, um Reflektion und Anknüpfung an die verschiedenen Arbeitsbereiche heute.

Was macht unsere Arbeit aus, wie arbeiten wir miteinander und wie gestalten wir damit die Zukunft unseres Verbandes?

In einem gemeinsamen fachbereichsübergreifenden Austausch geht es um die Vorstellung und Auseinandersetzung mit Leitbild und Leitlinien des Verbandes.

Bitte geben Sie bis zum 22.03.2019 eine Rückmeldung über Ihre Teilnahme per Mail an Nina von Ohlen: vonohlen@invia-hamburg.de

Jungen können entsprechend am Boys' Day Berufsfelder erproben, in denen bislang wenige Männer arbeiten, wie Dienstleistungsberufe z. B. in den Bereichen Erziehung, Soziales, Gesundheit und Pflege. Schon jetzt können sich Betriebe registrieren. Mehr unter: www.girls-day.de/ und www.boys-day.de/

Bildung

Neues Programm: Förderung von Schulen in benachteiligten sozialen Lagen

Im Koalitionsvertrag zwischen CDU/CSU und SPD ist eine Bund-Länder-Initiative verankert, die Schulen in benachteiligten sozialen Lagen und mit besonderen Aufgaben der Integration explizit fördern soll. Bis Ende dieses Jahres soll das neue Bundesprogramm gestartet sein. Schulen in benachteiligten sozialen Lagen stünden vor großen Herausforderungen, da dort ein besonders hoher Anteil an Schüler/-innen aus bildungsfernen Haushalten unterrichtet würde, die mit nur geringem sozialem, kulturellem und ökonomischem Kapital ausgestattet seien. Nach Vorstellung der großen Koalition sollen Schulen in ihrer Schul- und Unterrichtsentwicklung gestärkt werden, um auf die besonderen Anforderungen ihrer Schülerschaft reagieren zu können und auch bei ungünstigen Ausgangssituationen erfolgreich arbeiten zu können. Dazu gehöre auch die individuelle Unterstützung junger Menschen und der Erwerb von sozialen und kulturellen Kompetenzen. Die Bundesregierung ist nun aufgefordert ein Konzept für eine Laufzeit von 10 Jahren zu entwickeln.

Quelle und weitere Informationen: <https://bildungsklick.de/schule/meldung/mehr-chancen-durch-gute-schulen/>

Deutsches Kinderhilfswerk: 2019 - Ein Jahr im Zeichen der Kinderrechte

Das Deutsche Kinderhilfswerk appelliert an Bund, Länder und Kommunen, anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der UN-Kinderrechtskonvention in diesem Jahr die Kinderrechte zu einer Leitlinie von Politik, Rechtsprechung und Verwaltungshandeln zu machen. „Wer verantwortlich handeln und dabei vor den zukünftigen Generationen bestehen will, muss die Interessen und Rechte von Kindern und Jugendlichen als einen ‚vorrangigen Gesichtspunkt‘ für politisches Handeln in den Blick nehmen. Dazu sollten aus Sicht des Deutschen Kinderhilfswerkes vor allem Kinderrechte im Grundgesetz verankert, eine aktive Politik zur Überwindung der Kinderarmut in Deutschland auf den Weg gebracht sowie eine deutliche Stärkung des Bildungssektors in Angriff genommen werden...“, so Thomas Krüger, Präsident des Deutschen Kinderhilfswerkes.

Vollständige Pressemitteilung unter: <https://www.dkhw.de/presse/pressemitteilungen/presse-details/deutsches-kinderhilfswerk-2019-ein-jahr-im-zeichen-der-kinderrechte/>

Migration & Flucht

OECD veröffentlicht Studie „Zusammen wachsen - Integration von Zuwanderern“

Wie erfolgreich nehmen Migrantinnen und Migranten sowie ihre Kinder am Bildungssystem und am Erwerbsleben teil? Unter welchen sozialen Bedingungen leben sie? Wie hat sich die Einstellung der Gesamtbevölkerung zur Migration entwickelt? Auf Basis von über 70 Indikatoren vergleicht die neue OECD-EU-Studie „Zusammen wachsen - Integration von Zuwanderern“ Migrantinnen und



Migranten mit der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass Menschen mit Migrationsgeschichte in Deutschland heute wirtschaftlich und sozial deutlich besser integriert sind als noch vor zehn Jahren. Jedoch bestehen Defizite unter anderem beim Zugang zu qualifizierten Jobs sowie bei der Förderung von Frauen. Im Vergleich zu Beginn des Jahrhunderts sind heute in Deutschland mehr Menschen der Meinung, dass das Land von Migration profitiert. Mehr Informationen unter: <http://www.oecd.org/berlin/publikationen/settling-in-2018-indicators-of-immigrant-integration.htm>

Neue Arbeitshilfe zum Familiennachzug zu subsidiär Schutzberechtigten

Am 01.08.2018 ist mit § 36a des Aufenthaltsgesetzes eine Regelung in Kraft getreten, die die bisherigen Vorschriften für den Nachzug von Familienmitgliedern zu subsidiär Geschützten abgelöst hat. Der Deutsche Caritasverband hat eine Arbeitshilfe veröffentlicht, in der die gesetzlichen Regelungen erläutert werden. Zudem enthält die Publikation Hinweise für Berater/-innen, wie sie den Familiennachzug von subsidiär Schutzberechtigten unterstützen können. Der Autor der Arbeitshilfe Robert Stuhr ist als Rechtsanwalt und Rechtsberater der Caritas tätig. Zum Download: https://familie.asyl.net/fileadmin/user_upload/pdf/Arbeitshilfe_Familiennachzug_zu_subs._Schutzberechtigten_Stand_11-2018-2.pdf

Mindeststandards zum Schutz geflüchteter Menschen in Flüchtlingsunterkünften – dritte Auflage mit Ergänzungen erschienen

UNICEF und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) haben die deutschsprachige Version der „Mindeststandards zum Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ in dritter Auflage veröffentlicht. 2018 wurden die Mindeststandards um den dritten Annex „Umsetzung der Mindeststandards für geflüchtete Menschen mit Traumafolgestörungen“ erweitert. Die Mindeststandards sollen als Leitlinie für die Erstellung und Umsetzung von Schutzkonzepten in allen Unterkünften für Geflüchtete dienen. Zum Download: <https://www.gewaltschutz-gu.de/gewaltschutz-gu.de/content/e5119/e5653/2018-11-08Mindeststandards3.Auflage.pdf>

Mädchen & Frauen

Kampagne des Deutschen Frauenrats zur Parität in der Politik

Genau 100 Jahre nachdem Frauen in Deutschland erstmals wählen und gewählt werden konnten, hat der Deutsche Frauenrat am 19. Januar eine Kampagne für Parität in der Politik gestartet. Mit dem Aufruf #mehrfrauenindieparlamente werden die demokratischen Parteien dazu aufgefordert, im Rahmen von Wahlrechtsreformen sicherzustellen, dass Männer und Frauen sowohl bei Listen- als auch bei Direktmandaten je zur Hälfte in den Parlamenten vertreten sind. Über 200 Erstunterzeichner/-innen aus Politik, Wissenschaft, Gewerkschaften, Medien und Verbänden sind dem Aufruf #mehrfrauenindieparlamente gefolgt. Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.frauenrat.de/petition-mehrfrauenindieparlamente/#dk-speakout-signaturefirst>

Bahnhofsmision

Termine 2019

Fortbildner/-innenkonferenz am 14./15. Februar 2019 in Berlin

Konferenz der Diözesan- und Landesbeauftragten der Bahnhofsmision am

04./05. April 2019 in Berlin

Tag der Bahnhofsmision am 27. April 2019. Das Motto wird noch bekanntgegeben.

Ehrenamtskongress und Festakt zum Jubiläum ‚125 Jahre Bahnhofsmision‘ am 26./27.09.2019 in Berlin. Nähere Informationen folgen.

Termine & Tagungen

Save the date: Fachtagung „Schulabsentismus - Alternative Wege zum Schulabschluss“ (Arbeitstitel) am 27./28. Mai 2019 in Bonn

In der Fachtagung „Schulabsentismus - Alternative Wege zum Schulabschluss“ am 27./28. Mai in Bonn werden aktuelle Entwicklungen zum Themenbereich Schulabsentismus und Konzepte für alternative Wege zum Schulabschluss vorgestellt. Sowohl im Plenum als auch in verschiedenen Workshops diskutieren die Teilnehmenden konkrete Beispiele aus der Praxis und arbeiten Gelingsbedingungen dieser Ansätze heraus. Eingeladen sind Fachkräfte, die mit schulabsentem jungen Menschen arbeiten und Verantwortliche für den Themenbereich. Das ausführliche Programm mit Anmeldemöglichkeit wird bis Ende Februar veröffentlicht. Die Tagung wird in Kooperation der Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit e.V. (BAG EJSA) und IN VIA Deutschland im Rahmen der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e.V. (BAG KJS) umgesetzt. Wenden Sie sich bei organisatorischen Fragen gerne an: Claudia Seibold, seibold@bagejsa.de

Save the Date: Fachtag „FGM_C – ein Thema in Beratungsfeldern der verbandlichen Caritas!“

Vom 21.- 22.10.2019 findet in Frankfurt a.M. ein Fachtag zur weiblichen Genitalbeschneidung/Genitalverstümmelung (engl. female genital mutilation/cutting, kurz: FGM_C) statt. In Deutschland sind nach Angaben der INTEGRA-Studie von 2016 etwa 47.000 Frauen betroffen. Die Zahl der gefährdeten Mädchen wird auf 1.500 bis 5.600 geschätzt.

Der Deutsche Caritasverband (DCV), IN VIA Deutschland und der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) laden dazu ein, sich mit dem stark tabuisierten Thema auseinanderzusetzen. Der Fachtag richtet sich an Leitungs- und Fachkräfte aus der Schwangerschaftsberatung, Migration und Integration, Jugendsozialarbeit sowie Mädchen- und Frauensozialarbeit. Das Save-the-Date finden Sie unter: <http://www.invia-deutschland.de/fachliches/fortbildungen-und-tagungen/fortbildungen-und-tagungen>

3. Kurs „Weiterbildung zum/zur systemisch-lösungsorientierten Berater/-in“ von 2020 bis 2022

Die Fortbildungsakademie des DCV startet im Januar 2020 den 3. Kurs für systemisch-lösungsorientierte Beratung mit anerkannter Zertifizierung. Im sozialen Bereich besteht ein steigender Bedarf an professioneller und wirksamer Beratung. Wenn schwierige Situationen, verschiedene Kulturen und heikle Lebenslagen aufeinander treffen, dann ist effiziente Beratung gefragt. Die systemische Methode bietet dafür ein qualifiziertes Konzept und ist in den vergangenen Jahren unverzichtbar geworden. In dieser Weiterbildung bekommen Sie Einblick in den systemisch-lösungsorientierten Ansatz mit äußerst wirkungsvollen Methoden. Als systemische/r Berater/-in sind Sie für alle Einsatzfelder qualifiziert. Durch die Teilnahme an dem Kurs erhalten Sie Zugang zu einer



zertifizierten Anerkennung bei der Systemischen Gesellschaft (SG) in Berlin. Diese Weiterbildung richtet sich an Mitarbeitende aus dem sozialen, pädagogischen, psychiatrischen, pastoralen und schulischen Bereich und aus dem Bereich der Behindertenhilfe. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung, eine 3-jährige Berufstätigkeit im psychosozialen oder beraterischen Feld und aktuelle Beratungstätigkeit. Über diesen Link geht es zur Kursausreibung und Anmeldung: <http://www.caritas-akademie.de/H8C82>

Literatur- & Webtipps

Inklusive Bildung für alle gehört zu den globalen Zielen für nachhaltige Entwicklung

2015 haben die Vereinten Nationen die globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung mit der Agenda 2030 beschlossen. 17 „Sustainable Development Goals“ (SDGs) sind darin identifiziert, die wesentlich sind, um unseren Planeten zu erhalten und allen Bewohnern der Erde eine zuverlässige Lebensqualität zu sichern. Hochwertige inklusive Bildung ist das SDG 4. Es ist Ziel und Werkzeug zugleich für die Durchsetzung der anderen Ziele für nachhaltige Entwicklung. Mit inklusiver Bildung soll bis 2030 sichergestellt werden, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben. Die Vereinten Nationen tragen der hohen Bedeutung von inklusiver Bildung Rechnung, indem sie diese zur notwendigen Voraussetzung für nachhaltige Entwicklung machen. Neben der Ratifizierung der UN-Behindertenrechtskonvention hat die Bundesregierung 2017 auch einen „Nationalen Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aufgestellt. In beidem ist die Verpflichtung zu inklusiver Bildung verankert. Die Autorin fordert eine radikale Schulstrukturreform.

Quelle und weitere Informationen unter: <https://bildungsklick.de/schule/meldung/nachhaltige-entwicklung-braucht-hochwertige-inklusive-bildung-fuer-alle/>

Was tun nach einem rassistischen Angriff? Mehrsprachige Broschüre veröffentlicht

Die Opferberatung Rheinland hat eine Broschüre veröffentlicht, die über wichtige Sofortmaßnahmen nach rassistischen Angriffen informiert und in zehn Sprachen übersetzt wurde. Auf einer Doppelseite pro Sprache werden die Handlungsempfehlungen übersichtlich und mit begleitenden Illustrationen dargestellt. Die Broschüre steht zum kostenlosen Download bereit und kann kostenpflichtig bestellt werden. Weitere Informationen erhalten Sie unter: <https://www.opferberatung-rheinland.de/aktuelles/detail/news/illustriert-und-in-zehn-sprachen-neue-broschuere-der-obr-erschiene/>

Ratgeber und Textbeispiel Leichte Sprache

Die „Leichte Sprache“ soll u.a. Menschen mit Lernschwierigkeiten, funktionalen Analphabeten, Deutschlernenden helfen, Texte aus den verschiedensten Lebensbereichen zu verstehen. Dafür wurde ein Regelwerk formuliert, das die Verständlichkeit von Texten gewährleisten soll. Ein interdisziplinäres Forscher/innenteam der Universität Leipzig hat in den letzten drei Jahren untersucht, wie verständlich „Leichte Sprache“ wirklich ist, ob Texte durch die derzeitigen Regeln tatsächlich leichter lesbar und besser verständlich sind und ob sie die Teilhabechancen im Arbeitsleben verbessern. Die Forscher/-innen haben einen

Ratgeber verfasst, der die Erkenntnisse zusammenfasst und Empfehlungen für die Texterstellung in Leichter Sprache formuliert. Mehr unter: <https://www.uni-leipzig.de/newsdetail/artikel/leipziger-forscherteam-regeln-leichter-sprache-ueberdenken-2019-01-16/>

Ratgeber unter: <http://ul.qucosa.de/api/qucosa%3A31959/attachment/ATT-0/>
Ein Textbeispiel zur Jugendsozialarbeit in Leichter Sprache finden Sie auf der Website der LAG Katholische Jugendsozialarbeit Nordrhein-Westfalen: http://www.jugendsozialarbeit.info/jsa/lagkjsnrw/web.nsf/id/pa_leichtesprachejsa19.html

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

IN VIA Akademie Paderborn

- Aufwachsen und Leben in der digitalisierten Gesellschaft, 19.03.2019, www.invia-akademie.de
- „Notfallkoffer“ – Systemische Traumabegleitung – Interventionen zur „Erstversorgung“ von Menschen mit traumatischen Erfahrungen, 26.03. - 28.03.2019, www.invia-akademie.de

Fortbildungs-Akademie des DCV Freiburg

- Der Wurm muss dem Fisch schmecken, nicht dem Angler! Wirksame Öffentlichkeitsarbeit in der sozialen Arbeit, 25.03. – 27.03.2019 in Freiburg
- Stimmt die Stimme? Die eigene Stimme kennenlernen und gewinnbringend nutzen, 01.04. - 03.04. – 2019 in Hösbach

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über www.caritas-akademien.de finden. Die Veranstaltungen der IN VIA Akademie finden Sie außerdem direkt unter: www.invia-akademie.de.



IMPRESSUM:
IN VIA Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Deutschland e.V.
Karlstr. 40, 79140 Freiburg
Redaktion: Marion Paar
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-
sten Ausgabe: 11.02.2019

Berichte an:
regina.razzaq@caritas.de